

dem kommenden Ereignis mit großer Spannung entgegenzusehen und einen regen Besuch und einen ähnlichen Erfolg erwarten wie in Rio de Janeiro.

Der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig veranstaltete für seine Mitglieder an den beiden letzten Sonntag Vormittagen eine Besichtigung der Mitteldeutschen Rundfunk-A.-G. (Mitrag) zu Leipzig. Es war hochinteressant, einen Blick hinter die Kulissen dieser großartigen Erfindung tun zu dürfen. Die Führung durch die einzelnen Senderäume für Vorträge, Grammophonmusik-, Hörspiel- und Konzertaufführungen mit ihren verschiedenen »geheimnisvollen« Apparaten erregte große Bewunderung. Erstaunt waren aber alle Besucher über den technischen Apparatraum. Man glaubt, sich hier in einem Fernsprechamt und einem Schaltwerk eines Elektrizitätswerkes zu befinden. Durch einen Einblick in diesen komplizierten, äußerst empfindlichen Apparat eines Senders konnten alle Rundfunkhörer ihre technischen Kenntnisse erweitern. Bei eintretenden Störungen werden sie nun nicht mehr über den Sender ungehalten sein. C. Str.

**Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins.** — Die zunächst für Mitte September d. J. nach Breslau einberufene Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins mußte infolge der Reichstagswahlen verlegt werden und fand daher am 21. und 22. September im Kurhaus zu Bad Harzburg statt. Etwa 600 Mitglieder aus allen Teilen des Reiches waren erschienen. Den geschäftlichen Beratungen ging am Vormittag des ersten Verhandlungstages eine Begrüßungsfeier bzw. ein inoffizieller Teil voraus, der von dem ersten Vorsitzenden Herrn Buchdruckereibesitzer und Verleger Rudolf Zickfeldt-Osterwied eröffnet und geleitet wurde. Nach verschiedenen Begrüßungs-Ansprachen nahm Professor Dr. von Zwiedineck-Südenhorst das Wort zu dem vorgesehenen Vortrag über »Wirtschaftliche Tagesfragen«. Nachmittags begannen unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Petersmann (i. Fa. Spamerische Buchdruckerei, Leipzig) die geschäftlichen Verhandlungen. Der gedruckt vorliegende Geschäftsbericht für das Jahr 1929, abgeschlossen am 31. Mai 1930, gibt ein Bild von der sich mehr und mehr verschlechternden Lage im deutschen Buchdruckgewerbe. Die Zahl der arbeitslosen Buchdruckergehilfen stieg von 6711 im Juni 1929 auf 11 634 im Mai 1930 und betrug im August 15 737. Der Auftragszugang ging immer mehr zurück. Die Bestattungsbeihilfe, die seit 1924 eingeführt ist, wurde im Berichtsjahre in 130 Fällen mit einem Gesamtbetrag von 235 666,61 RM in Anspruch genommen. Seit Bestehen der Bestattungsbeihilfe wurde bei 639 Sterbefällen ein Betrag von 1 062 999,11 RM gezahlt. Die Mitgliederzahl des Vereins belief sich am 31. Mai 1930 auf 6083. Am 1. Juli 1929 begann das neuerrichtete Schul- und Ausbildungsamt seine Tätigkeit. Ein großer Abschnitt des Geschäftsberichts ist tariflichen Angelegenheiten gewidmet sowie Fragen des Deutschen Buchdruck-Preistarifs. Es wird u. a. gesagt, daß von verschiedenen Seiten die Reduktion einzelner Positionen des Preistarifs gefordert worden sei, namentlich hinsichtlich des Fortdrucks, der, begünstigt durch schneller laufende Maschinen, in einzelnen Fällen billiger herzustellen wäre. Zu diesen Forderungen wird bemerkt, daß sie meist von Firmen gekommen seien, »die im Preisabbau besonders weit gegangen wären und Deckung für ihre tariflich nicht zu rechtfertigenden Preise suchten«. Der Buchgewerbliche Schußverband des Deutschen Buchdrucker-Vereins erledigte durch seine Inkassobteilung von 2258 Inkassoaufträgen mit einer Forderungssumme von insgesamt 193 179,83 RM bis 31. Mai d. J. 2007 Aufträge; es wurden 68 804,44 RM beigetrieben. Die Matgra A.-G. (Material-Beschaffungsstelle für das graphische Gewerbe), deren Aktien überwiegend im Besitz des Deutschen Buchdrucker-Vereins sind, konnte im Jahre 1929 wieder 6% Dividende verteilen. Geschäfts- sowie Kassenbericht usw. wurden genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Beitrag zur Hauptklasse wurde in bisheriger Höhe beibehalten, und zwar 1,5 pro Mille der jeweilig im Betriebszweige Buchdruckerei gezahlten Lohnsumme. Der Mindestbeitrag beträgt 1 RM, der Höchstbeitrag 100 RM.

Im weiteren Verlauf der Hauptversammlung sprach Generaldirektor Dr. Wold-Berlin über den »Lohn- und Manteltarif«. Redner ging dabei kurz auf die Tarifverhandlungen im Frühjahr 1930 ein und beschäftigte sich dann mit einigen Vorwürfen, die aus Mitgliederkreisen erhoben worden sind (zu lange Dauer der Verhandlungen, nicht genügende Berücksichtigung der Interessen der kleinen Mitglieder, und zwar vornehmlich bei der Änderung der Lehrlingsstaffel). Von besonderem Interesse waren die Ausführungen, die der Möglichkeit einer Verringerung der Lohnkosten gelten. Der Vortrag: »Neue Aufgaben des Wirtschaftsamts«, den Herr Hofrat Siegfried Weber (i. Fa. J. J. Weber, Leipzig) hielt, führte in interessante und zum Teil auch außerordentlich wichtige technische Einzelheiten ein. Das kürzlich mit den Druck-

maschinenfabriken abgeschlossene Verschrottungsabkommen über gebrauchte Druckmaschinen sowie die Vereinbarungen betreffs Lieferung neuer Druckmaschinen wurden behandelt. Eingehend beschäftigte sich Hofrat Weber auch mit dem Preisabbau und mit dem Druckpapier-Syndikat. Er erklärte u. a., daß im Juni 1928 der Inlandpreis für Druckpapier 31 Rpf. und der Reparations-Lieferungspreis durchschnittlich 26,9 Rpf. betrug, d. h. 13% unter dem Inlandpreis gelegen habe. In Amerika sei kürzlich deutsches Druckpapier zu 25,2 Rpf. angeboten worden. Das Druckpapiersyndikat umfasse 80% aller Zeitungspapierfabriken; die restlichen 20% seien wieder in einem besonderen Kartell zusammengeschlossen. Das Syndikat werde durch einen hohen Eingangszoll geschützt. Lediglich die Kunstdruckpapier-Konvention habe kürzlich eine Preisermäßigung um etwa 3% vorgenommen. — Herr Berthold Sturm-Berlin, Direktor des Berechnungsamtes des Deutschen Buchdrucker-Vereins, referierte über das Thema »Preistarif oder freie Preisbildung auf Grund der Gestehungskosten«. Es gäbe heute wohl kaum ein Gewerbe, in dem die Erzielung angemessener Preise möglich sei; was sich aber im Buchdruckgewerbe auf diesem Gebiete abspiele, sei geradezu katastrophal. Die große Auftragsnot hätte die übelsten Konkurrenzschwüchse gezeitigt. Großen Wert legte der Vortragende auch auf die Ein- und Durchführung von Zeitstudien und auf eine geordnete Betriebsbuchführung. Dem Vortrag folgte eine rege Aussprache, an die sich noch eine Erörterung über den Ausbau und die Wirkung der kollegialen Abkommen anschloß. Im Zusammenhang mit den Referaten wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Das Schicksal des bedrängten deutschen Buchdruckgewerbes hängt in erster Linie von einer Senkung der gesamten Gestehungskosten ab. — Die Tagung des Deutschen Buchdrucker-Vereins war von mehreren gesellschaftlichen Veranstaltungen umrahmt, die in schönster Harmonie und Kollegialität verliefen. E. D.

**Buchdrucker und Kleinschreibung.** — In der Stadthalle in Magdeburg fand am 25. und 26. August eine Verbandsauschuss-Sitzung (Kreisvorsitzendenkonferenz) des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker (Gehilfenorganisation) statt. Neben innerorganisatorischen Fragen wurde das Thema »Der Buchdrucker und die Kleinschreibung« behandelt. Das Referat hielt der Schriftleiter der »Typographischen Mitteilungen« Grams (Berlin). Nach einem Eingehen auf den Ursprung der Kleinschrift erwähnte der Referent die Spitzfindigkeiten der amtlichen Rechtschreibung und zeigte, wie durch die Kleinschrift die heutige Rechtschreibung vereinfacht werden könne. Einige Leitsätze seiner weiteren Ausführungen waren: Die Kleinschreibung ist nicht nur eine Angelegenheit der Rechtschreibung, sondern ebenso eine Erleichterung für Technik und Wirtschaft und eine Frage der Gestaltungskunst. Die Kleinschreibung kommt der heutigen Form der Typographie am nächsten. Schrift ist ein Verständigungsmittel, das so einfach wie möglich sein soll. — Die dem Referat folgende Aussprache war sehr lebhaft. Der Schriftleiter des »Sprachworts« erklärte, daß die deutschen Korrektoren den Bestrebungen nach Vereinfachung der Rechtschreibung mit wohlwollender Neutralität gegenüberstehen. Ein Redakteur des »Korrespondenten« warnte vor Überspannungen. Er fragte, ob ausgerechnet die Buchdrucker berufen seien, in die amtliche Rechtschreibung neue Unsicherheit hineinzubringen. Ein Mittelweg sei das Erstrebenswerte. — Als Ergebnis der Aussprache wurde festgestellt, daß der Bildungsverband gewillt ist, in Zusammenarbeit mit den Korrektoren die Öffentlichkeit über die Vereinfachung der Rechtschreibung aufzuklären. Um die Wirkung der Kleinschreibung darzutun, soll ein Heft der »Typographischen Mitteilungen« ganz in Kleinschrift erscheinen. Außerdem soll eine Umfrage veranstaltet werden.

## Personalnachrichten.

**70. Geburtstag.** — Am 1. Oktober d. J. feierte Herr M. Sondheim, der langjährige Mitinhaber der Buchhandlung Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. seinen 70. Geburtstag. Herr Sondheim wurde in Le Havre von deutschen Eltern geboren und siedelte mit diesen im Jahre 1870 nach Karlsruhe über, wo er das Gymnasium besuchte. Im Jahre 1877 trat er als Lehrling bei der Buchhandlung Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. ein, die er nicht mehr verlassen hat und wo er dann durch seine ungewöhnlichen Fähigkeiten rasch die Stufenleiter hinaufkletterte. Er wurde 1890 Prokurist und 1901 Mitinhaber der Firma. Am 25. August 1927 konnte er sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern und er ist noch heute in ungebrochener Arbeitskraft in der Firma tätig. Herr Sondheim hat nicht nur wesentlich zu dem Aufschwung der 1785 gegründeten Firma beigetragen, die ein in der Welt führendes Geschäft des Antiquariates ist, sondern er hat sich auch in hervorragendem Maße auf den verschiedenartigsten Gebieten als Wissenschaftler betätigt.